Schulinterner Lehrplan
für das Fach

Geschichte

in der Sekundarstufe I

Orientiert am Kernlehrplan
für das Fach Gesellschaftslehre (fachspezifisch)
an der Gesamtschule in NRW (2020)

Stand: 2023

Inhaltsverzeichnis

1 RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT ... 3

1.1 ORGANISATION DES UNTERRICHTES ... 3

1.2 LEHR- UND LERNMITTEL ... 3

2 VEREINBARUNG ZUR FACHLICHEN ARBEIT ... 3

2.1 ÜBERSICHT DER UNTERRICHTSVORHABEN ... 4

2.2 ENTSCHEIDUNG ZUR FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT ... 5

2.3 FACHÜBERGREIFENDE ASPEKTE ... 5

3 KONKRETISIERUNG DER UNTERRICHTSVORHABEN ... 7

3.1 JAHRGANG 6 ... 7

3.2 JAHRGANG 8 ... 13

3.3 JAHRGANG 10 ... 19

4 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG ... 24

4.1 ALLGEMEINES ... 24

4.2 KRITERIEN ZUR BEURTEILUNG DER SONSTIGEN MITARBEIT ... 24

4.3 LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNG UND SCHRIFTLICHE LEISTUNGSKONTROLLEN ... 24

5 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION ... 26

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Organisation des Unterrichtes

Die Fachgruppe Geschichte ist Bestandteil des Fachbereiches Gesellschaftslehre und stellt an dieser Schule eine eigene Fachkonferenz. Um Dubletten zu vermeiden, werden gemeinsame Fachbesprechungen mit den Fachgruppen Politik, Erdkunde und Sozialwissenschaft durchgeführt. Auch im Bereich der Projektarbeit und Exkursionen arbeiten die Fachschaften eng zusammen.
Im Zentrum unseres Schulprogrammes steht der erziehende Unterricht, d.h. personale und soziale Erziehung sowie fachliche Bildung sind in Zusammenhang zu bringen. Der Geschichtsunterricht stellt eine besondere Rolle in diesem Konzept dar, bietet er doch Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler zu kritisch denkenden und demokratisch handelnden Personen zu erziehen.
Das Fach Geschichte wird in der 6., in der 8., und in der 10. Klasse zweistündig unterrichtet, eine Doppelstunde pro Woche.

1.2 Lehr- und Lernmittel

Als Lehr- und Lernmittel dient das dreibändige Lehrwerk von Cornelsen Entdecken und Verstehen. Zudem hat die unterrichtende Lehrkraft ein Arbeitsheft für weitere Übungen. Für weitere Medien und Materialien haben wir im Arbeitsraum einen Schrank. Der Schlüssel kann bei GUM und LAN abgeholt werden.
Zudem gibt es bei den Sonderpädagogen KLICK!-Hefte, um sprachsensibel zu differenzieren.

2 Vereinbarung zur fachlichen Arbeit

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.
Die entsprechende Umsetzung erfolgt im schulinternen Lehrplan auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.
Im Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie über die im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verknüpfung im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Referendar*innen sowie neuen Kolleg*innen dienen diese vor allem zur Standardorientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen dem Kapitel 2.3 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden

2.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 6	
Unterrichtsvorhaben I:	
Was ist Geschichte? Orientierung in der Zeit	3 Doppelstunden
Unterrichtsvorhaben II:	
Frühe Hochkulturen und antike Lebenswelten	21 Doppelstunden
Unterrichtsvorhaben III:	
Lebenswelten im Mittelalter	15 Doppelstunden
Jahrgangstufe 8	
Unterrichtsvorhaben I	
Frühe Neuzeit: Neue Welten – Neue Horizonte	6 Doppelstunden
Unterrichtsvorhaben II	
Französische und Deutsche Revolution	18 Doppelstunden
Unterrichtsvorhaben III	
Industrielle Revolution	8 Doppelstunden
Unterrichtsvorhaben VI	
Imperialismus	4 Doppelstunden
Jahrgangstufe 10	
Unterrichtsvorhaben I	
1. Weltkrieg	3 Doppelstunden
Unterrichtsvorhaben II	
Weimarer Republik – Anfang und Ende der 1. Deutschen Demokratie	8 Doppelstunden
Unterrichtsvorhaben III	
Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg	18 Doppelstunden
Unterrichtsvorhaben VI	
Deutschland seit 1945	6 Doppelstunden

2.2 Entscheidung zur fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Geschichte hat sich insbesondere das Ziel gesetzt, ein Geschichtsbewusstsein zu fördern. Die Auseinandersetzung mit historischen Prozessen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Verständnis gesellschaftlicher Wirklichkeit, so dass Probleme in gesellschaftlichen Strukturen erfasst und ggf. in kleineren Systemen geändert werden können.
Im Bereich der methodischen Qualifikation nimmt die Medienkritik eine wichtige Rolle ein. Gerade die Geschichte mit ihren vielfältigen Quellen gibt da die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler auf diesen Aspekt hinzuweisen. Außerdem sind Formen des kooperativen Lernens als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Geschichtsunterricht verankert.
Der kompetenzorientierte Geschichtsunterricht ermutigt die Schüler*innen ihre Handlungskompetenz in Projekten einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren, um mit ihren Deutungen von Geschichte aktiv am Diskurs teilzunehmen.
Bedeutsam im Sinne von kompetenzorientierten, historischen Lernens ist auch das Beherrschen von Methoden, die unsere Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, selbstständiges Wissen anzueignen, Informationen zu verarbeiten, um Urteile über geschichtliche Sachverhalte bilden zu können. Die Vermittlung von Methodenkompetenz ist unverzichtbar für einen kompetenzorientierten Geschichtsunterricht.

Fachliche Grundsätze:

1.) Es gelten die Prinzipien des Überwältigungsverbots, des Kontroversitätsgebots sowie der Schüler-/Interessenorientierung.
2.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften Geographie, Politologie, Soziologie und Ökonomie.
3.) Der Unterricht fördert die zentralen Kompetenzen im Umgang mit Geschichte und muss phasenweise auch projektartig angelegt sein.
4.) Der Unterricht knüpft an die historischen Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5.) Der Unterricht ist problemorientiert und berücksichtigt die Dimensionen historischer Erfahrung.
6.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, historische Prozesse und Strukturen in den ausgewählten Themenfeldern zu erkennen.
7.) Der Unterricht ist anschaulich und auch gegenwartsgenetisch angelegt und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
8.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und beinhaltet reale Begegnung sowohl an inner- als auch an außerschulischen Lernorten („Geschichte im öffentlichen Raum“).
9.) Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler zur Übernahme historischer und aktueller Perspektiven (historische Alteritätserfahrung).
10.) Der Unterricht zielt auf die Herausbildung eines kritischen Geschichtsbewusstseins, insbesondere auf die Herausbildung von angemessenen historischen Sachurteilen und Werturteilen.

2.3 Fachübergreifende Aspekte

1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.

11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Die Fachkonferenz Geschichte hat sich im Rahmen des Schulprogramms für einige zentrale Schwerpunkte entschieden, die vorrangig zu folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen geführt haben.

Der Schulprogrammschwerpunkt „sprachsensibler Fachunterricht“ wird an einem schulinternen Fortbildungstag von allen Kolleginnen und Kollegen der Schule gemeinsam bearbeitet.

Die deutsche Sprache wird dabei verstanden als „Schlüssel“ für einen gelingenden Fachunterricht.
Schulintern führen Kolleginnen und Kollegen zudem regelmäßig **Fortbildungen** zu speziellen Themen durch, z.B. zu neuen Unterrichtsvorhaben, neuen Medien und dem Umgang mit neuen Lehrplänen.

3 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

3.1 Jahrgang 6

Kompetenzen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6:

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen
- benennen aufgabenbezogen standortgebundene Sichtweisen der Verfasserin und des Verfassers in Quellen niedriger Strukturiertheit
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...
- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen
- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung auch mit digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung.

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...
- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien
- beurteilen das Handeln von Menschen in ihrem jeweiligen historischen Kontext unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume
- bewerten das Handeln von Menschen in der Vergangenheit anhand eines Beispiels
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung.

Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...
- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her
- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen
- stellen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben dar
- hinterfragen die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder.

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: Was ist Geschichte? Orientieren in der Zeit

Zeitbedarf: 3 Doppelstunden

Zu entwickelnde Kompetenzen:

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können …
- den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft charakterisieren,
- die Zeit als Dimension erkennen, die gemessen, chronologisch eingeteilt oder periodisiert werden kann,
- zutreffende Zeit- und Ortsangaben benutzen,
- die Formen der Überlieferung durch Überreste, mündliche und schriftliche Tradierung sowie moderne Medien kennzeichnen.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können …
- zwischen den verschiedenen Quellenarten unterscheiden,
- zwischen Quelle und Darstellung unterscheiden,
- anhand eines Zeitstrahls historische Ereignisse einordnen.

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
1. **Was ist Geschichte?** **(3 Stunden)**	- Orientieren in der Zeit S. 15-17 - Spuren der Vergangenheit S. 18-19	- Vergangenheit anhand von Themen kennenlernen - Erstellen eines Zeitstrahls zum eigenen Leben - Kategorisieren von Quellen	Quellenarten: -Bildquelle -Mündliche Quellen (Berichte) -Schriftliche Quellen -Sachquellen

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Frühe Hochkulturen und antike Lebenswelten

Zeitbedarf: 21 Doppelstunden

Zu entwickelnde Kompetenzen:

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung,
- erklären die athenische Demokratie als neues Gesellschaftsmodell,
- benennen die inneren politischen und sozialen Verhältnisse auch im Hinblick auf ihre Expansion,
- erklären aus zeitgenössischem Blickwinkel die Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Griechenland und Rom.

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten die kulturellen und gesellschaftlichen Errungenschaften der Hochkultur Ägyptens,
- beurteilen demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland),
- nehmen zur römischen Familienstruktur im Hinblick auf ihre Funktion für das gesellschaftliche Leben Stellung.

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
1. Ägypten als Beispiel früher Hochkultur **(6 Stunden)** - Warum entstand am Nil ein Staat? - Wer herrscht in Ägypten? - Wie entwickelte sich die Schrift? Hieroglyphen - Woran glaubten die Ägypter? Möglich: Alltagsleben und Pyramiden	 - Karte S. 56 - Quellentext Q1 S. 58 - Bevölkerungspyramide S. 63 - Papyrusherstellung und Hieroglyphen - S. 70 – 71	 - Umgang mit historischen Karten - Bewässerungssystem S. 60-61 - Gesellschaft und ihre Unterschiede - Schreiben eines Briefes in Hieroglyphen - Unterschiedliche Glaubensformen, Götter im Vergleich - S:uS bewerten die kulturelle Errungenschaft - Bilder untersuchen S. 76 -77	

2. Viele Stadtstaaten – ein Griechenland (5 Stunden) - Gründung von Kolonien - Wie entstand ein Zusammengehörigkeitsgefühl? - Wer regierte Athen? - Alltagsleben in Athen	- Karte der Kolonien S. 86 - 87 - Griechische Götter S. 92 - 93 - Heilige Spiele - Demokratie mit Gegenwartsbezug - Wie lebten Fremde und Sklaven? S. 96	- Karten lesen und erläutern - Arbeit mit Textquellen (Schriftliche Quelen) - Abbild der Volksversammlung S. 95 - Rede Perikles S. 94 - Probleme und Kritik - Quellenarbeit	Quellenanalyse: Wer? / Wann? / An wen? / Thema? - Bezug zu den Zahlen der Bevölkerung
3. **Das Römische Weltreich (10 Stunden)** - Wie entstand Rom? - Republik – Ein Staat für alle? - Wie eroberten die Römer ein Weltreich? - Alltag im Römischen Reich - Römer und Germanen - Wie wurden die Grenzen gesichert? - Das Römische Reich in der Krise	- Legende vs. Wirklichkeit S. 112 - 113 - Römische Verfassung - Patrizier und Plebejer - Ausbreitung - Legionäre - Familie und Sklaven S. 130-133 - Was dachten die Römer über die Germanen? - Leben am Limes - Varusschlacht - Verbreitung des Christentums - Untergang und Völkerwanderungen	- Schaubild erläutern S. 114-115 - Checker Tobi Youtube - Geschichtskarte auswerten S. 116 - Quellenanalyse zur Konstruktion des Germanenbildes - Bilder S. 142 -143 - Quellenarbeit	

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: Lebenswelten im Mittelalter

Zeitbedarf: 15 Stunden

Zu entwickelnde Kompetenzen:

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich
- stellen anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft dar
- erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Grundherrschaft,
- erklären den Investiturstreit als typisch mittelalterlichen Konflikt um die geistliche und politische Herrschaft.

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
4. Warum wurden die Franken Christen? **(4 Stunden)** - Karl der Große und das Christentum - Warum stritten Kaiser und Papst um die Macht?	- Karl ordnet an S. 166 – 171 - Förderung des Christentums - Investiturstreit S. 174 – 175	-Textquellen - Segu / Internet - Karten lesen - Bilder und Erklärfilm „Study History“ - Checker Toby Youtube	
5. Grundherrschaft und Ständegesellschaft **(3 Stunden)**			

- Was ist eine Ständegesellschaft? - Wozu diente das Lehnswesen - Warum wurden die Bauern abhängig?	- Aufbau der „gottgegebenen“ Ständegesellschaft S. 176 – 177 - Abhängigkeitsverhältnis S. 172 -Die Grundherrschaft S. 178 - 179	- Bevölkerungsaufbau und Hierarchien - Darstellungstext - Quellenmaterial - Schaubild zur Abhängigkeit	
6. Alltagsleben: Land, Burg und Kloster **(3 Stunden)** - Wie lebten die Bevölkerung auf dem Land? - Leben auf der Burg - Leben im Kloster	-Jahreskalender, Arbeitstechniken, Dorf, S. 180 - 185 - Aufbau einer Burg, Ritter und Adelige, S. 186 – 193 - Aufbau eines Klosters, Tagesablauf eines Mönches, S. 198 – 201	- Quellenarbeit - Darstellungen beschreiben	Dreifelderwirtschaft Ora et labora
7. Die mittelalterliche Stadt: Markt, Freiheiten, Rechtsicherheit **(5 Stunden)** - Was unterscheidet die Stadt vom Land? - Wie entstanden Städte? - Welche Bedeutung hatte der Markt? - Wer lebte in der Stadt? - Die Interessen der Handwerker und Kaufleute - Welche Gefahren drohen der Stadt? - Wie lebten Christen und Juden zusammen?	- Alltag in einer Stadt S. 202 – 203 - Entwicklung in Quellen S. 204 - 205 - Versorgung S. 210 – 211 - Stadtbewohner S. 212 – 213 - Zünfte und Gilden, Rechte für alle S. 214 - 217 - Beispiele für Gefahren S. 220 – 221 - Religion im Alltag S. 222 - 223	- Tagesablauf in einer Tabelle - Gegenüberstellung im Mittelalter und heute - Quellenarbeit - Rekonstruktionszeichnung - Rollenspiel - Quellenanalyse - Besuch im jüdischen Viertel in Köln	

3.2 Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: *Frühe Neuzeit: Neue Welten – Neue Horizonte (Inhaltsfeld 3)*

Zeitbedarf: 1. - 6. Woche, ca. 6 Stunden á 1,5h

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler …

- stellen wissenschaftliche und kulturelle Entwicklungen im Übergang zur Frühen Neuzeit und ihre Folgen dar.
- erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der von Europa ausgehenden Entdeckungsreisen und Eroberungen.
- erläutern die Reformation im Hinblick auf ihre Folgen für Kirche und Gesellschaft.
- erklären religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens.

2) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler…

- beurteilen die Auswirkungen von Innovationen (u.a. Seefahrt) und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen.
- beurteilen die Folgen von Entdeckungen und Eroberungen für die einheimische Bevölkerung.
- nehmen zu der Bedeutung von religiösen Motiven in gewaltsamen Auseinandersetzungen Stellung

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
1. Thema: Renaissance und Humanismus - Was heißt neues Denken?	- EuV, S. 42-47 (exakte Bezüge siehe Didaktisches Vorgehen) - ggf. GL: - ggf. Plus:	- **Bildquellen vergleichen:** „Wie verändert sich der Blick auf den Menschen?“ (S. 44/45, Bilder 1-3). - **Mindmap anlegen:** Merkmale/Kerngedanken der Renaissance - ggf. GL: - ggf. Plus:	- MA/NZ - Renaissance (und Humanismus) - Geozentrisches u. heliozentrisches Weltbild - Buchdruck

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
2. Thema: Entdeckung der neuen Welt - Entdeckte Kolumbus Indien? - Dreieckshandel - Folgen für die einheimische Bevölkerung	- EuV, S. 48-51, 62-63 -	- **Kartenarbeit:** „Entdeckte Kolumbus Indien?“ - **Schaubilder erstellen:** „Die Folgen der Eroberungen – der Dreieckshandel“ (S. 63) - ggf. GL: - ggf. Plus:	- Kolonialherrschaft - Dreieckshandel - Sklaverei - Missionare
3. Thema: Reformation und Glaubenskriege - Wie veränderte die Reformation die Kirchen und das Leben? - Von der Glaubensspaltung bis zum 30-jährigen Krieg	- Segu „Reformation und Glaubensspaltung“ (Lernmodule, Neuzeit, Reformation) -	- Recherche in digitalen Medienangeboten von Segu (MK2)	- Reformation, Martin Luther - Ablasshandel - Katholisch, Evangelisch - Bauernkrieg - 30-jähriger Krieg

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Das lange 19 Jahrhundert: *Französische und Deutsche Revolution (Inhaltsfeld 7)*

Zeitbedarf: 7. - 24. Woche, ca. 18 Stunden á 1,5h

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler …

- beschreiben Ursachen und Anlass der Französischen Revolution sowie der Revolution von 1848.

- stellen die Deutsche Reichsgründung von 1871 als Verwirklichung des Einheitsgedankens „von oben“ dar.

- erläutern die Veränderungen der Arbeitswelt in der Industriellen Revolution und deren soziale Folgen (Soziale Frage).

- ordnen den „modernen Antisemitismus“ in die Entwicklung des langen 19. Jahrhunderts ein.

2**) Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler …

- beurteilen das Handeln der Akteure in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit.
- beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die politische Kultur in Europa.
- erörtern die Bedeutung der technischen Entwicklungen der Industrialisierung für die Situation der Arbeiterinnen und Arbeiter.
- bewerten die ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen der industriellen Entwicklung in Deutschland für Mensch und Umwelt.
- beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit.

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
1. Thema: Absolutismus und Aufklärung - Was verstand Ludwig XIV. unter absoluter Herrschaft? - Wie festigte Ludwig XIV seine Macht? - Was forderten die Aufklärung?	- EuV, S.106-107 (Herrschafts-verständnis) - EuV, S. 112-113 (Machtfestigung) - EuV, S. 114-115 (Aufklärung)	- **Diagramme auswerten**: z. B. zu „Wie festigte Ludwig XIV. seine Macht?“, S. 112f. oder „Verfassung von 1791“, S. 164. (Methodenseite 134f.) - **Podiumsdiskussion / Streitgespräch: „**Was forderten die Aufklärer?“ (S. 115, Aufgabe B)	- l'état c'est moi bzw. der Staat bin ich - Absolutismus - Ständegesellschaft - Aufklärung, Gewaltenteilung
2. **Thema: Französische Revolution** - Warum geriet der Absolutismus in die Krise? - Wie verlief die Französische Revolution? - Für wen gelten die Menschenrechte? - Darf man einen König töten? - Warum wurde ein General Kaiser? - Wurde ganz Europa französisch?	- Segu-Module zur Französischen Revolution - EuV, S.154-155, 156-157, 164-165, 170-173, 174-175, S. 188	- **Karikaturen entschlüsseln** (S. 156f. Französische Revolution) - **Podiumsdiskussion / Streitgespräch:** Darf man einen König zum Tode verurteilen?“ (S. 170/171) - **Überblick über den Verlauf der frz. Revolution, Methode: Zeitleiste** - **Methode:** Kartenarbeit (Vgl. vor Napoleon, nach Napoleon, nach Wiener Kongress)	- Karikatur - Sturm auf die Bastille - Ballhausschwur - Menschen- und Bürgerrechte - Terrorherrschaft - Diktatur, Republik, konstitutionelle Monarchie - Napoleon: Beendigung der Revolution, Auswirkungen auf Europa - Code Civil
3. Thema: Der Weg zum dt. Nationalstaat - Bleibt alles beim Alten?	- Filmmaterial (AR, FWU etc.)	- **Analyse hist. Lieder** (Materialschrank hist. Lieder (CD) „Trotz alledem“, etc.) - **Analyse hist. Quellen:** Siebenpfeiffer, Denkschrift Wartburgfest	- Rheinbund/ Deutscher Bund – HRRDN - Wiener Kongress: Restauration

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
- Wogegen protestieren die Menschen? - Warum ging das Volk auf die Barrikaden? - Wie sah die Verfassung für alle Deutschen aus? - Was bleibt von der Revolution? - Die Gründung des Deutschen Reiches – Von unten oder von oben? - Deutschland über alles? - Gesellschaft im Kaiserreich - Antisemitismus im Kaiserich	- EuV, S.188-189, 192-193, 196, 202-203, 206-209, 212-213 - Antisemitische Postkarten, Zeitreise 2, Ausgabe 2020 (Materialschrank), S. 164-165	- **Verfassungsschema analysieren:** Verbindung der Ziele mit dem Text der Nationalhymne - **Historiengemälde analysieren:** Anton von Werner, S. 208	- Wartburgfest, Karlsbader Beschlüsse, Hambacher Fest - Freiheit (Liberalismus) - Nationale Einheit, Grundrechte, Gewaltenteilung - Reichsgründung von Oben, Bismarck,

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: *Industrielle Revolution (Inhaltsfeld 7)*

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 8 Stunden á 1,5h

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können …

- erklären an einem regionalen Beispiel die Auswirkungen von technischen Neuerungen auf die Arbeitswelt zur Zeit der industriellen Revolution
- stellen den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume dar (SK 3).
- analysieren in einfacher Form Funktionen und Rollen sowie die Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen (SK 7).

2) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können …

- erörtern die Bedeutung der technischen Entwicklungen in der industriellen Revolution für die Arbeit der Menschen und die Situation der Arbeiterschaft.

- beurteilen in Ansätzen unterschiedliche Handlungsweisen und dahinter liegende Interessen hinsichtlich zugrundeliegender Wertmaßstäbe sowie deren Verallgemeinerbarkeit (UK 4).

- erörtern in Ansätzen Möglichkeiten, aus der Vergangenheit Konsequenzen für Gegenwart und Zukunft abzuleiten (UK 7).

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
Thema 1: Anfänge der industriellen Revolution - Wie kam es zur industriellen Revolution? - Was bewirkte die Dampfmaschine?	- EuV, S. 222-225, S. 232-233	- **Statistiken untersuchen:** Methodenseite, S. 232-233 (vertiefend in Thema 2/3)	- Erfindungen, Spinning Jenny, - Dampfmaschine
Thema 2: Industrialisierung in Deutschland; regionale Verknüpfung - Wie begann die Industrialisierung in Deutschland? - Ist der Industrialisierungsprozess zu Ende? -	- EuV, 226-227, 234-235	- **Besuch eines Industriemuseums** (LVR-Industriemuseum Engelskirchen), alternativ digitaler Besuch -	- Eisenbahn - Bergbau - Ruhrgebiet
Thema 3: Soziale Frage - Wie sahen die Arbeitsbedingungen in der Fabrik aus? - Welche Folgen hatte die Industrialisierung?	- SeGu: „Arbeit in der Fabrik – Teil 1, „Das Eisenwalzwerk“, S. 228f - Gesellschaftlich-sozial: S.238f, 240f, 244f, - Politisch: S. 252f, 254f - Umwelt: S. 258-260 - Frauen, S. 256f	- **Ein Referat halten:** Folgen der Industrialisierung (sozial-gesellschaftlich, politisch Umwelt, Frauen)	- Fabrik - Soziale Frage - Kinderarbeit - Gewerkschaften und Streik - Sozialgesetzgebung, -versicherung - Arbeiter(-bewegung), Unternehmer, Angestellte

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: *Imperialismus (Inhaltsfeld 8)*

Zeitbedarf: 1. - 4. Woche, ca. 4 Stunden á 1,5h

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1) **Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können …

- beschreiben die Ausbreitung der Herrschaft europäischer Staaten in überseeischen Ländern in den Jahren 1880-1914
- erläutern die zentralen Motive und Formen des Imperialismus
- erläutern die Folgen imperialistischer Politik in Vergangenheit und Gegenwart für die betroffenen Völker am Beispiel einer deutschen Kolonie.

2) **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler können …

- erörtern den Zusammenhang von Nationalismus, Imperialistischer Expansion und Ersten Weltkrieg.
- beurteilen differenziert fachbezogene Sachverhalte vor dem Hintergrund relevanter, auch selbst entwickelter Kriterien (UK 2).

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
Thema 1: Lernbuffet Imperialismus a) Warum teilten die Industriestaaten die Welt auf b) Welche Kulturen gab es in Afrika? (Fakultativ) c) Wie wird der Imperialismus gerechtfertigt? d) Arbeiten die Menschen in Kamerun für Deutschland? (Fakultativ) e) Wie kam es zum Völkermord in „Deutsch-Südwest“?	a) S.270f b) S.272f c) S.274f d) S.276f e) S.278f	- **Methode Lernbuffet**: Methodenseite, S. 268f, - **Arbeitsergebnisse präsentieren**: Methodenseite, S. 280f	- Imperialismus - Kolonien - Rasse - Mission - „Platz an der Sonne“ - Völkermord - Vernichtungskrieg

3.3 Jahrgang 10

Unterrichtsvorhaben Nr. 1: 1. Weltkrieg

Zeitbedarf: ca. 3 Stunden á 1,5h

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1. **Sachkompetenz**: Die Schülerinnen und Schüler...

- benennen Ursachen und Merkmale des Ersten Weltkrieges
- kennen die Ziele der Kriegsgegner
- nennen die Bündnispartner und können die Ziele erläutern

2. **Urteilskompetenz**: Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen in einfacher Form die Diskussion um den Ersten Weltkrieg als „Urkatastrophe“ des 20 Jahrhundert.
- beurteilen den Quellencharakter von Feldpostbriefen.

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
1. Thema: Ursachen und Merkmale des 1. Weltkrieges - Ursachen, die den 1. Weltkrieg begünstigten: Bündnissysteme und Wettrüsten der Länder - Kann ein Attentat einen Krieg auslösen? - Welche Ziele verfolgten die Kriegsgegner? - Feldpostbriefe - Ende des 1. Weltkrieges	- Medienschrank, da Thema noch in EuV 2/3 - Film: Phoenix - Segu: Leben und Sterben im 1. Weltkrieg - Fachschaft ansprechen!	- Karten und Diagramme analysieren → - MindMap erstellen -	- Bündnissysteme - Blankocheck - Attentat - Industrialisierter Krieg - Wettrüsten - Triple Entente

Unterrichtsvorhaben Nr. 2: Weimarer Republik - Anfang und Ende der ersten deutschen Demokratie

Zeitbedarf: ca 8. Stunde á 1,5h

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1. **Sachkompetenz**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Elemente einer parlamentarischen Demokratie sowie deren Möglichkeiten und Grenzen bei der Lösung von Problemen
- erläutern wichtige Belastungsfaktoren der ersten Demokratie in Deutschland
- nennen die Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik

2. **Urteilskompetenz**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen die inneren und äußeren Belastungsfaktoren der Weimarer Republik
- nehmen Stellung zum Scheitern der Weimarer Republik und setzen die verschiedenen Gründe in Zusammenhang

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
2. Thema: **Die Errichtung der Weimarer Republik** - Wie kam es zur Gründung der Republik? - Schwächen und Stärken der Demokratie: Die Verfassung - Folgen der Weltwirtschaftskrise - Goldene Zwanziger - Ende der Weimarer Republik: Woran scheiterte die junge Republik	- Entdecken und Verstehen 4 Gründung: S. 12 / 13 Verfassung: S. 17 Weltwirtschaftskrise: S. 20/21, S. 28/29 Goldene Zwanziger: S. 22-23 Scheitern: S. 34-36	- Wahlplakate EuV S. 15 - Redeanalyse EuV S. 12/13 Ausrufung der Republik) - Analyse der Verfassung EuV S. 17 - Schaubilder zu Parteien	- Paragraph 48 und 25 - Notverordnung - Inflation - Wirtschaftskrise - Räterepublik - Dolchstoßlegende

Unterrichtsvorhaben Nr. 3: Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg

Zeitbedarf: ca. 18 Stunden á 1,5h

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1. **Sachkompetenz**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären den Aufstieg der NSDAP in der Weimarer Republik
- stellen die wesentlichen Elemente der nationalsozialistischen Ideologie dar
- beschreiben die Mittel der Herrschaftssicherung
- stellen Schritte, Vorgänge und Institutionalisierung der Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung europäischer Juden, Sinti und Roma sowie Andersdenkende dar,
- stellen an Beispielen des Alltags im NS-Deutschland Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes in der Bevölkerung dar
- skizzieren den Verlauf des Zweiten Weltkrieges

2. **Urteilskompetenz**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen den Nationalsozialismus als eine Form totalitärer Herrschaft
- beurteilen den Krieg im Osten als rassisch begründeter Vernichtungskrieg
- erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
3. Thema: **Wie wurde die Diktatur etabliert?** - Machtergreifung Hitlers - Politische und gesellschaftliche Ziele Hitlers - NS-Volksgemeinschaft: Beeinflussung der Bevölkerung und Jugend	- Etablierung: S. 44-49 - Ziele: S. 45-47 - Volksgemeinschaft: Projekt S. 52	- Propagandafotos untersuchen - Sprache Hitlers analysieren - Referat: Volksgemeinschaft	- Diktatur - Gleichschaltung - Führerprinzip - NS-Ideologie - Hitler-Jugend und Bund Deutscher Mädel
4. Thema: Ausgrenzung von Minderheiten und Andersdenkenden - Beginn der Verfolgung der Juden durch Legalisierung: Nürnberger Gesetze - Die Pogrome am 9./10. November - Täter / Opfer /Zuschauer - Holocaust - Massenmord an den Juden in Vernichtungslagern - Euthanasie: Ausgrenzung von Behinderten und Kranken - Weitere Opfer der NS-Diktatur	- Verfolgung / Pogrome: S. 66-67 - Täter / Opfer / Zuschauer: S. 70-71 (Thema wird im Buch unter 2. WK weiterbehandelt) - Holocaust: S. 80-81 - Euthanasie und andere Opfer: S. 82-83 -	- Besuch: EL-DE-Haus - Online-Führung Holocaust-Denkmal - WDR AR App - Zeitzeugen-Videos bei YouTube - Karikatur-Analyse	- Euthanasie - Holocaust / Shoa - Antisemitismus - Genozid - Vernichtungslager / Konzentrationslager - Pogrom
5. Thema: 2. Weltkrieg - Verlauf und Auswirkungen des 2. Weltkrieges - Vernichtungskrieg im Osten - War Widerstand möglich? - Ende des Krieges - Vertreibung - Erinnerungskultur	- Verlauf: S. 76-77 - Vernichtungskrieg: S. 78 - Widerstand: 88-91 - Ende: S. 96-97 - Erinnerungskultur: S. 100-101	- Zeitzeugenberichte - Kartenlesen - Stufen des Widerstandes - Flugblatt erstellen - Zeitungsartikel schreiben - App: Stolpersteine	- Widerstand - Luftkrieg - Alliierte - Zwangsarbeit - Stolpersteine

Unterrichtsvorhaben Nr. 4: Deutschland seit 1945

Zeitbedarf: ca. 6 Stunden á 1,5h

Zu entwickelnde Kompetenzen:

1. **Sachkompetenz**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben den Verlauf des politischen Neubeginns in Deutschland
- erklären Ursachen und Folgen zentraler Ereignisse und Phasen der deutschen Teilungsgeschichte
- vergleichen die unterschiedlichen Wirtschaftssysteme der BRD und DDR vor dem Hintergrund der Blockzugehörigkeit
- erläutern den Prozess der deutschen Einigung

2. **Urteilskompetenz**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen den Einfluss der Alliierten in den jeweiligen Zonen
- beurteilen die Auswirkungen der unterschiedlichen Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme
- erörtern Chancen und Probleme des vereinigten Deutschlands

Verbindliche Inhaltsbereiche (Bausteine, Leitfragen, …)	Verwendetes Unterrichtsmaterial (Lehrwerk, Übungshefte, …)	Didaktisches Vorgehen (Methoden, Medien, Differenzierung, …)	Wichtiges Fachwissen (Fachtermini, Verfahren, …)
6. Thema: **Neuanfang in Deutschland** - Pläne der Alliierte - Nürnberger Prozesse - Grundgesetz - Teilung: Mauerbau - BRD / DDR im Vergleich - Wiedervereinigung	- Pläne: S. 152 - Nürnberger Prozesse: S. 156 - Entstehung BRD: S. 160/161 - Entstehung DDR: S. 162/163 - Mauerbau: S. 170-172 - Wiedervereinigung: S. 194-195	- Karten lesen - Filmausschnitte - GG S 222 - Entstehung: Grafiken und Diagramme - Spielfilm analysieren - Zeitzeugeninterview	- Besatzungszonen - Entnazifizierung - Planwirtschaft - Kommunismus - Mauerbau - Friedliche Revolution

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4.1 Allgemeines

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Gesellschaftslehre Gesamtschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.
Intervalle: Quartalsfeedback (z.B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)
Formen

- (mündlich): Elternsprechtag, Schüler- und Schülerinnensprechtag

Formen

- (schriftlich): Individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z.B. im Kontext einer schriftlichen Leistung), Sonstige Leistungen (entsprechend der Schwerpunktsetzung je Klassenstufe)

4.2 Kriterien zur Beurteilung der sonstigen Mitarbeit

1. Zweimal innerhalb eines Halbjahres wird eine schriftliche Überprüfung in Form eines Tests durchgeführt. Bei der Bewertung sollen sowohl Sprache (10% des Tests) als auch Inhalt berücksichtigt werden. Dieser soll 25% der Gesamtnote ausmachen.
2. Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe wird mindestens einmal pro Halbjahr bewertet. Diese macht ebenfalls 25% der Gesamtnote aus.
3. Im Unterrichtsgespräch wird in allen mündlichen Phasen die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler im Bezug auf Qualität, Quantität und Sprache bewertet. Dieses bildet 50% der Gesamtnote.
4. Alle Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 6 planen ein Rollenspiel zum Thema „Leben im Mittelalter – Konflikte in mittelalterlichen Städten“ und führen dieses durch.
5. Alle Schülerinnen und Schüler präsentieren in Jahrgangsstufe 8 die Ergebnisse eines von ihnen realisierten Projektes in Form eines Referats.
6. Alle Schülerinnen und Schüler gestalten in Jahrgangsstufe 10 ein Lernplakat zu einem sich aus den Unterrichtsvorhaben dieser Jahrgangsstufe ergebenden Thema.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u. a. im Rahmen des Elternsprechtages) transparent gemacht und erläutert.

4.3 Lernerfolgsüberprüfung und schriftliche Leistungskontrollen

Das SchulG NRW regelt die Leistungsbewertung im § 48 i.V.m. der APO – S I §6 rechtlich verbindlich. Das Fach Geschichte ist, aufgrund seiner Zuordnung zur Fächergruppe der Gesellschaftslehre, ein mündliches Fach. Daher werden im Fach Geschichte keine Klassenarbeiten zur Feststellung des Lernerfolgs geschrieben. Zur Feststellung des Lernerfolgs dient die „Sonstige Leistung“.

Entscheidend ist, dass die Bewertungskriterien für die zu Beurteilenden transparent sind und dem Lernenden suggerieren, dass die Lehrkraft ein Lernangebot zur Verfügung stellt, das zum Lernen mit Einsatz motiviert
Die Leistungsbewertung ist zum einen Anlass für die Lehrkräfte, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu evaluieren und zu modifizieren. Zum anderen gibt sie den Lernenden Rückmeldung über die erreichten Lernstände. Zudem dient sie zur individuellen Beratung und Förderung der Lernenden, um diese zum Weiterlernen zu motivieren.

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Im Bereich der Sonstigen Leistungen finden dabei die folgenden allgemeinen Kriterien Berücksichtigung und gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Quantität
- Qualität
- sachliche Richtigkeit
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- Kompetenzbereiche
- Kontinuität.

Vereinbarte Kriterien für verbindliche Instrumente:
Dokumentationsformen (Prozessdokumentation)

- Mappe
    - Inhaltsverzeichnis/Seitenzahlen
    - Überschriften unterstrichen, Seitenrand, Datum
    - Sauberkeit/Ordnung
    - Vollständigkeit
    - Qualität der schriftlichen Arbeiten (Schul- und Hausaufgabenprodukte im Unterrichtszusammenhang)
    - Bearbeitung der Informationsquellen (markieren/strukturieren, Randnotizen)

Schriftliche Überprüfungen
Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche:
Test

- Mischung der Aufgabenarten (um den verschiedenen Lernertypen gerecht zu werden)

Gebundene Aufgabenstellung:

- Ergänzungsaufgaben
- Kurzantworten

Halboffene bis offene Aufgabenbeantwortung

- Kurzaufsatz/Kurzdarstellung
- Kurze Fallanalyse
- Erstellung und Auswertung von Grafiken, Tabellen, Diagrammen
- Deutung einer Karikatur
- Produktion/Dokumentation
- Kurzaufsatz/Kurzdarstellung

Mündliche Formen
Referat / Vortrag

- Interessanter Einstieg Transparenz durch einleitende Gliederung
- Sprechweise LLD (laut, langsam, deutlich)
- freies Sprechen (auf der Grundlage von Notizen/Karteikarten)
- Vortragspausen (Raum für Zuhörer-/Verständnisfragen)
- Blickkontakt Zuhörer
- Körperhaltung/-sprache
- Medieneinsatz (Tafelbild, Moderationswand, Folie, …)
- Medienverweis bzw. / -bezug
- abgerundeter Schluss
- Quellennachweis
- ggf. Handout

Inhalt

- Themenwahl begründet
- Hintergrundinformationen
- Sachlichkeit
- Strukturierter Aufbau
- Inhaltliche Richtigkeit
- Fach- und Fremdwörter erläutert
- Themenprofi

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar und ist folglich regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung des Faches und damit zur Qualitätssicherung bei.